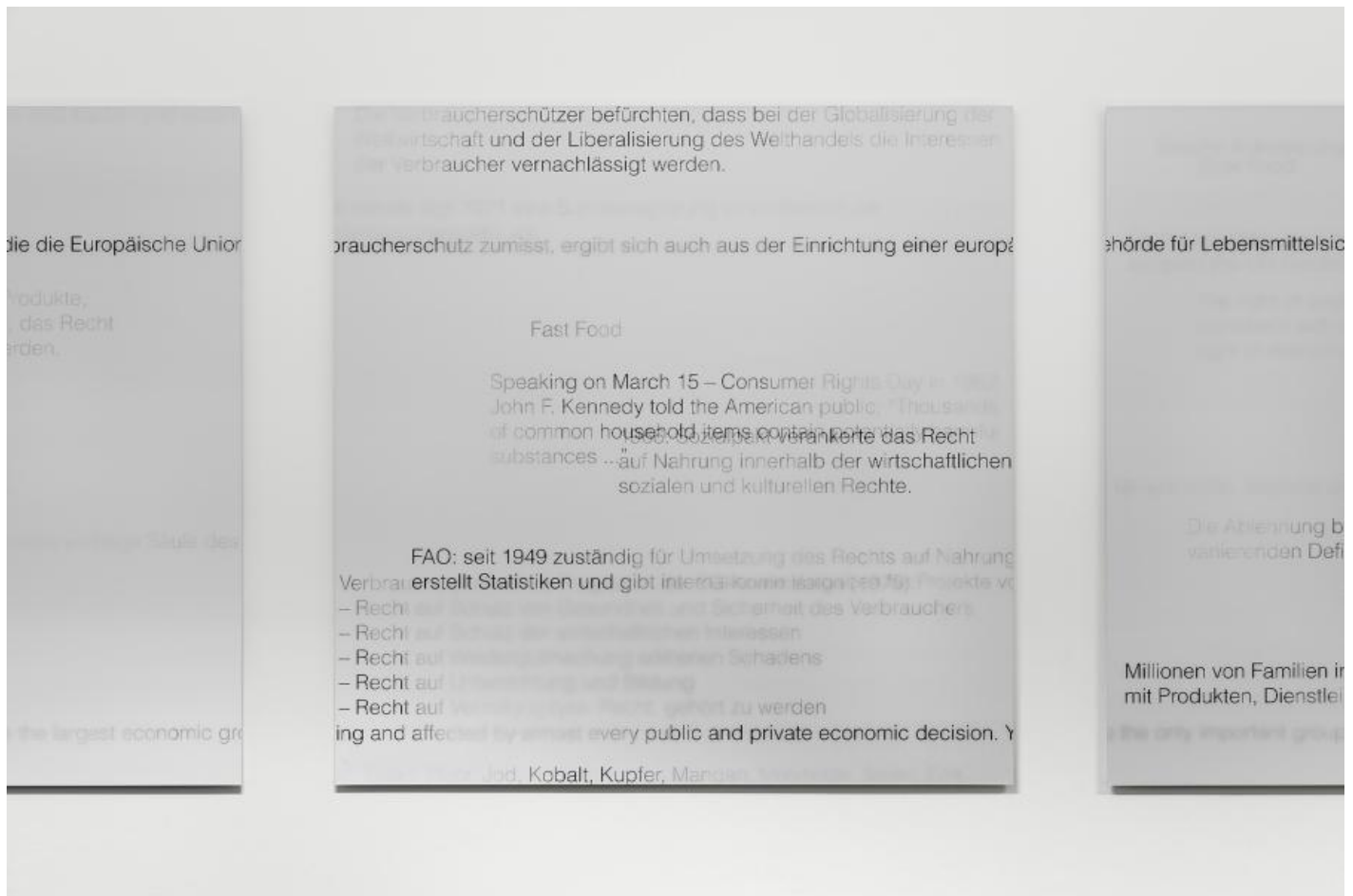


Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010

Das Gebäudeensemble des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz besteht aus dem Altbau Wilhelmstraße 54, dem Neubau an der Französischen Straße sowie aus dem Altbau der ehemaligen Hanns-Eisler-Musikschule auf der östlichen Seite. Als Kunst am Bau hat der in Berlin lebende US-amerikanische Medienkünstler und Komponist Arnold Dreyblatt, Jahrgang 1953, für jeden der vier Besprechungsräume jeweils vier quadratische Tafeln mit Textzeilen zur Geschichte der Gebäude und den Aufgaben des nun darin befindlichen Ministeriums entworfen. Es sind 110 x 110 Zentimeter große Lentikularbilder, deren „Wackelbild“-Technik je nach Betrachtungswinkel die Buchstaben, Wörter, Sätze oder Absätze erst verblassen, dann verschwinden und wieder neu hervortreten lässt. Die Bildtafeln des Erdgeschosses reflektieren die Nutzungsgeschichte der Altbauten. Die Bilder des zweiten Geschosses zitieren aus historischen landwirtschaftlichen Abhandlungen. Die Bilder der dritten Etage widmen sich der deutschen

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Agrarpolitik. Im abschließenden vierten Obergeschoss geht es um die zweite Ressortzuständigkeit des Ministeriums, um den Verbraucherschutz.

Aus fünf übereinander lagernden Textebenen tauchen Daten und Fakten, Postulate und Ideale, Hinweise auf politische Beschlüsse oder praktische Ratschläge auf und wechseln mit jeder Bewegung des Betrachtenden. Wo eben noch etwas zur Leistungsfähigkeit der „tierischen Erzeugung“ steht, finden sich im nächsten Augenblick Listen der Zoll- und Handelsabkommen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die visuell reduzierte Syntax, der Verzicht auf die diskursive Organisation der Texte, die Ausschnitthaftigkeit des Gesagten sowie die Aufhebung des Prinzips der Gleichzeitigkeit lassen die strukturelle Analogie der Bilder zu minimalistischer Musik erkennen, die durch die parataktische Hängung betont wird. Dabei sind die Tafeln weniger auf das vollständige Erfassen der Informationen angelegt als symbolisch gemeint. Sie sind Metaphern der Geschichte, die das Erinnern, Wissen und Vergessen in ihren bewussten und unbewussten Schichten und Bedeutungen thematisieren. M.S.

Weiterführende Literatur

Martin Seidel (Autor), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.): Kunst am Bau im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin o. J. (2016).

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Installation

Lentrikulardruck, auf Aluminiumverbundplatte kaschiert

je 110 x 110 cm

48.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 15 Teilnehmern

Altbau (ehem. Musikhochschule Hanns Eisler)

Besprechungsräume 1.-4. OG

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wilhelmstraße 54

10117 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/inschriften>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

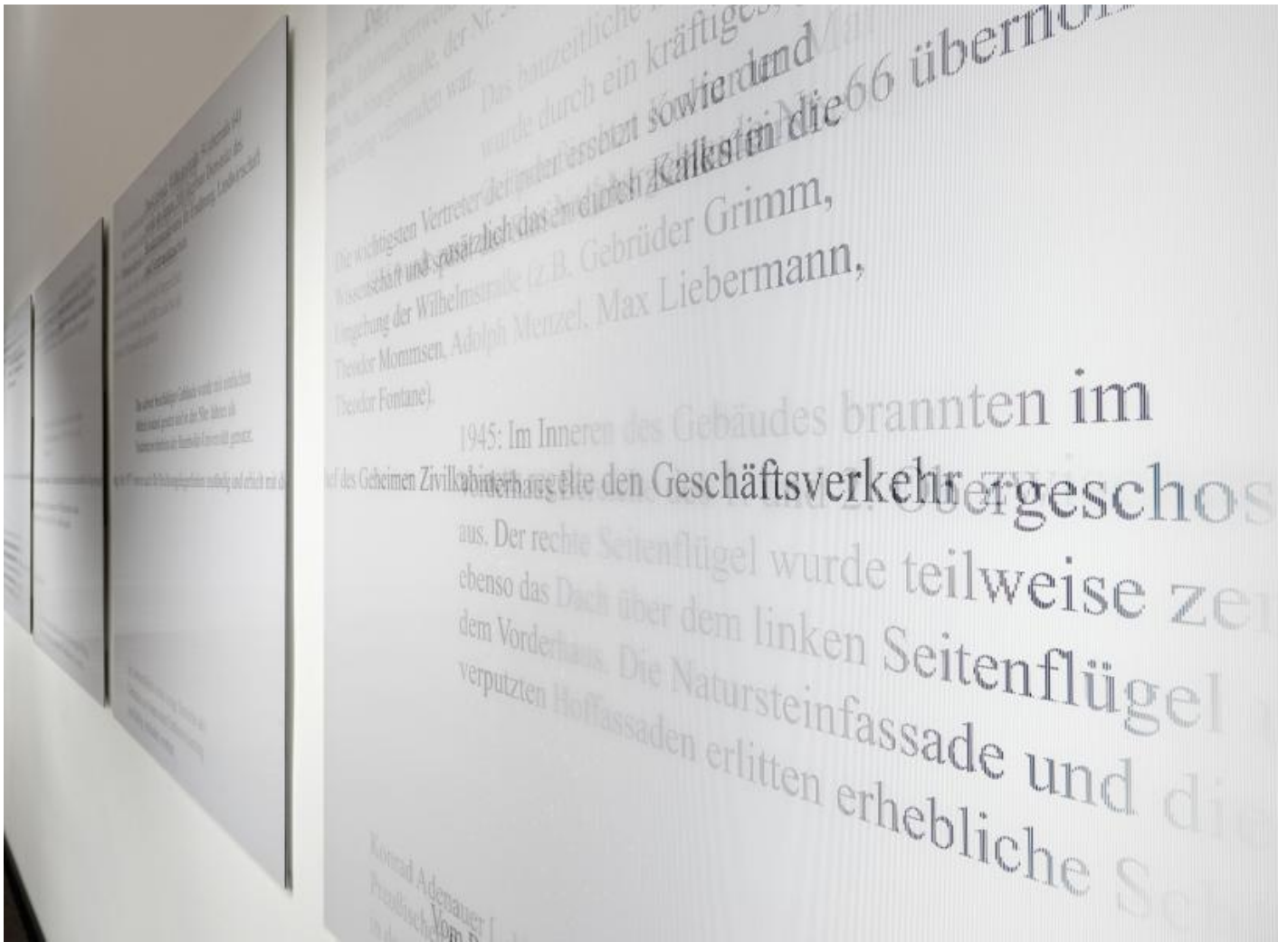
Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Arnold Dreyblatt: Inschriften, 2010 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)